

Welcher Teampoplayer sind Sie?

Ihre Freunde können Sie sich aussuchen, Ihre Kollegen nicht. Deshalb ist es für Sie wichtig zu wissen: Wo liegen meine Stärken, wo meine Schwächen – welche Eigenarten haben meine Mitspieler. Kreuzen Sie jeweils die Aussage an, die Ihrer Meinung am ehesten entspricht. Auf der nächsten Seite erfahren Sie ihre Teamkompetenz.

1. Ein Teampoplayer zeichnet sich vor allem durch Folgendes aus:

- Er sagt seine Meinung, wenn das Team vom Weg abkommt.
- Er sorgt dafür, dass das gemeinsame Ziel nicht aus den Augen verloren geht.
- Er lässt sich wirklich auf seine Teamkollegen ein.
- Er denkt die Probleme zu Ende und bewahrt das Team vor Schnellschüssen.

2. Die Kollegen kritisieren Ihre Arbeitsergebnisse.

- Ich denke lange über die Hintergründe der Kritik nach.
- Ich ärgere mich, weil die anderen mich offensichtlich nicht verstanden haben.
- Ich bemühe mich, dass die Kritik die Beziehungen zu den anderen nicht belastet.
- Ich überlege, wie wir in Zukunft die Zusammenarbeit verbessern können.

3. Der Vorstand genehmigt den Projektvorschlag des Teams.

- Das ist ein gutes Stück mein persönlicher Verdienst.
- Ich freue mich, sehe aber auch den Berg, der vor mir liegt.
- Ich klopfte den anderen auf die Schulter und gratuliere erst mal allen herzlich.
- Ich teile im Hinterkopf schon die Aufgaben zwischen uns auf.

4. Die Gruppe muss einen Teilprojektleiter definieren.

- Ich schlage Kriterien vor, an denen wir die Entscheidung festmachen können.
- Ich frage zunächst nach, welche Aufgaben und Kompetenzen damit verbunden sind.
- Ich bringe auf jeden Fall die Eignung dafür mit.
- Ich hoffe, wir können uns fair und ohne Missstimmungen einigen.

5. In der ersten Sitzung umreißen sie Mitglieder die

Aufgabe und verteilen die Arbeit.

- Ich bin unbefriedigt, weil wir viele Fragen nicht ausreichend berücksichtigt haben.
- Ich bin darauf bedacht, dass bei der Aufgabenverteilung niemand benachteiligt wird.
- Ich greife mir die Aufgaben, die ich möglichst eigenverantwortlich bearbeiten kann.
- Wir fangen erst einmal an und lösen Detailprobleme später.

6. Ihr Team ist mit der Arbeit in Verzug.

- Wir müssen uns gegenseitig besser unterstützen.
- Am Anfang wird sowieso immer zu weitschweifig diskutiert.
- Rückblickend betrachtet waren unsere Planung nicht gut und der Zeitplan zu eng gesetzt.
- Wir müssen die Verspätung schnell wieder rausholen.

7. Ein Mitglied ist deutlich inkompetenter als die anderen.

- Er muss selbst schauen, dass er den Anschluss nicht verliert.
- Noch eine Baustelle, wir haben doch genug Sorgen.
- Der profiliert sich am Ende mit dem Gasamtergebnis, obwohl er nichts beigetragen hat.
- Wir müssen sehen, dass er sich nicht ausgegrenzt fühlt.

8. Im Moment herrscht schlechte Stimmung: Alle sind demotiviert.

- Wir brauchen eine persönliche Aussprache und müssen uns um das Klima kümmern.
- Im Berufsleben ist nicht alles nur Spaß – die anderen sollten nicht so empfindlich sein.
- Wir beißen die Zähne zusammen und machen weiter.

- Ich denke darüber nach, was wir falsch gemacht haben.

9. Sie müssen einem Mitglied sagen, dass Sie mit seinen Leistungen nicht zufrieden sind.

- Ich verschiebe das Gespräch und überlege zunächst, wie ich es formulieren möchte.
- Ich bringe es rasch hinter mich und sage die Punkte direkt und frei heraus.
- Ich erwähne weitere Dinge, die mir negativ aufgefallen sind, um grundsätzlich Klarheit zu erzeugen.
- Ich sage, dass die Kritik sachlich gemeint ist und sich nicht gegen ihn als Person richtet.

10. Der Vorgesetzte kritisiert ihre Mannschaft, keine gute Arbeit geleitet zu haben.

- Er hat sich nicht in die Ergebnisse hineingedacht. Wir müssen ihm unsere Überlegungen genauer erklären.
- Wir müssen überlegen, wie wir rasch ein überzeugenderes Ergebnis produzieren.
- Ich muntere die anderen auf.
- Ich hoffe, er bringt mich nicht persönlich mit dem Ergebnis in Verbindung.

11. Sie sind unsicher, wie die Teammitglieder Sie einschätzen und beurteilen.

- Ich greife mir Einzelne heraus, zu denen ich einen engen Draht habe und Frage nach, ob sie möglicherweise etwas von den anderen gehört haben.
- Ich schlage vor, dass wir eine Diskussion über die Regeln unserer Zusammenarbeit führen.
- Diese Frage lege ich mir erst gar nicht vor.
- Ich durchdenke noch einmal die verschiedenen Situationen und überlege, ob es Bemerkungen oder Hinweise darauf gab, wie die anderen meine Leistungen bewerten.

12. Sie haben die Wahl, was Ihre Aufgabe in der Gruppe angeht.

- Ich halte Kontakt zu unseren Ansprechpartnern nach innen und außen.
- Ich kontrolliere die Arbeiten der anderen und achte darauf dass die Qualität stimmt.
- Ich mache die Abschlusspräsentation vor der Geschäftsleitung.
- Ich kümmere mich um eine sinnvolle Aufgabenverteilung und moderiere den Prozess.

13. Was ist das Wichtigste bei der Teamarbeit?

- Eine unterstützende Zusammenarbeit im Team.
- Ein zügiger Fortschritt und eine hohe Zielorientierung.
- Eine übersichtliche Aufgabenverteilung und –planung.
- Die Anwesenheit einzelner Leistungsträger, die das Team wirklich voranbringen.

14. Was ist der größte Vorteil der Teamarbeit?

- Man kann bestimmte Dinge sinnvoll delegieren.
- Wichtige Aspekte werden nicht vergessen.
- Das Team kann auch schwierige Phasen meistern.
- Die Mitarbeiter im Team spornen sich gegenseitig an.

15. Was ist der größte Nachteil der Gemeinschaftsarbeit?

- Oft entscheidet nicht der Kompetenteste, sondern die Gruppenmeinung setzt sich durch.
- Oft leidet die Qualität, weil Kompromisse notwendig sind.
- Viele Dinge dauern länger uns es ist schwieriger, alle auf ein Gesamtziel einzuschwören
- Wenn sich einzelne nicht verstehen, besteht oft die Gefahr, das Ziel nicht zu erreichen.